

FILMPREMIERE

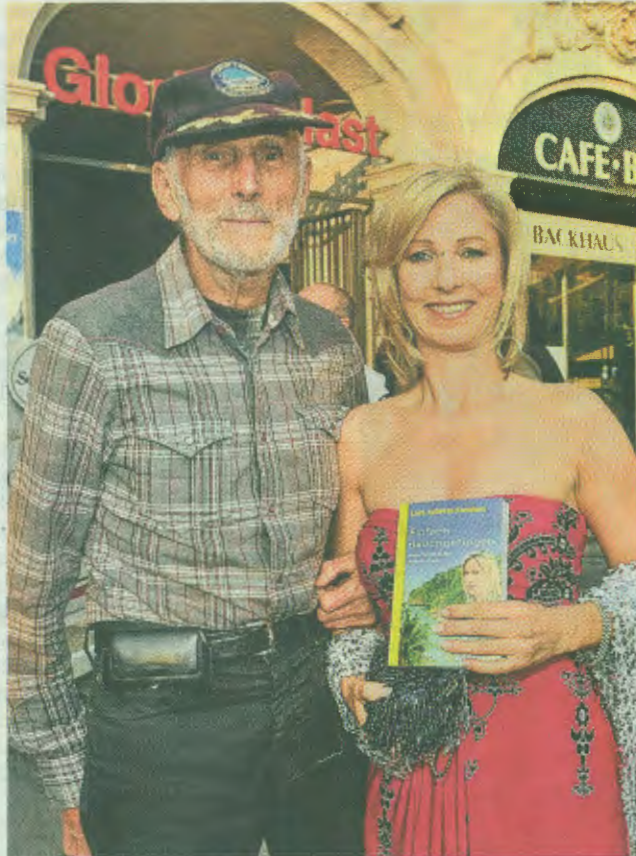
Ich bin dann mal weg...

Wie die Münchnerin Lara Sanders ihren Traum lebte – und Hollywood fand

VON MARIA ZSOLNAY

Weg, einfach nur weit, weit weg! **Lara Juliette Sanders** saß 1999 in der Trambahnlinie 25 auf dem Weg zur Arbeit nach Grünwald, als sie es nicht mehr aushielt: Sie kündigte per Handy ihren Job bei einer TV-Produktionsfirma, sprach ihrem Ehemann **Sven** auf den Anrufbeantworter und fuhr zum Flughafen. Den zehnten Flug auf der Anzeigentafel, den nehme ich, dachte sie. „Es war Fort-de-France. Ich wusste nicht mal, wo das lag“, sagt sie am Dienstagabend im Gloria Kino. Elf Jahre nach ihrer „Flucht aus dem goldenen Käfig“ hat Sanders noch immer Tränen in den Augen, wenn sie davon erzählt. Denn dort, wo sie landete, auf **Dominica**, einem Eiland der Kleinen Antillen, erfüllte sich Lara ihren Lebenstraum: einen Film drehen.

Eigentlich wollte sie nur aussteigen. Aus ihrer Ehe, ihrem Job, in dem sie nur die Ideen anderer umsetzte, aus ihrem wohlbehüteten Leben einer gutbürgerlichen Tochter. Auf **Dominica** stapft sie eigenmächtig durch den Urwald – auf der Suche nach sich selbst. Sie findet **Daniel Rundstroem**, einen schwedischen Piloten und betagten Eigenbrötler, den Privatflieger des sagenumwobenen äthiopischen Königs **Haile Selassie**.



Lernten sich auf **Dominica** kennen: Lara Juliette Sanders und der Pilot **Daniel Rundstroem** (86).

FOTO: WEISSFUSS

Mitten im Urwald bastelt auch **Daniel** an seinem großen Traum: Er baut sein eigenes Flugzeug. Hilfe bekommt er nur von einem Teenager, **Rainstar**, ein Indianer-Junge, der noch nie die Insel verlassen hat. **Daniel** und **Rainstar**

verbindet nur eines: die Leidenschaft fürs Fliegen. Diese Besessenheit, dieses scheinbar sinnlose Unterfangen, mitten im Urwald auf einer armen Insel ein Flugzeug zu bauen – das fasziniert **Lara**. Sie investiert alles, was sie hatte, um

darüber einen Film zu machen: **Ersparnisse**, **Freundschaften**, ihre Ehe. Und gewinnt: ein neues Leben.

Sechs Jahre später ist der Film „**Celebration of Flight**“ fertig – und räumt einen Festival-Preis nach dem anderen ab. „Dass der Film endlich in meiner Heimatstadt gezeigt wird, bedeutet mir sehr, sehr viel“, gesteht **Lara** ihrem Publikum. Das sind alte Freunde, aber auch viele neue Menschen in ihrem Leben. Wie **Pierre Brice**, den sie schon immer bewunderte und den sie jetzt zu ihren Freunden zählen darf. „Ich kenne das Gefühl, wegzumüssen“, sagt **Brice**. „Auch ich habe das in jungen Jahren gemacht. Bin auf ein Schiff und damit um die Welt gefahren. Man findet Ruhe – und sich selbst.“

Sich selbst hat **Lara** längst gefunden, vor allem den Glauben, dass sie alles schaffen kann. „Ich will das Leben von **Daniel** mit **Clint Eastwood** verfilmen. Ich finde die beiden sehen sich ähnlich, oder?“ Doch wie an den großen Star rankommen? „Ich traf einen Fotografen, der mir den Kontakt herstellte – unglaublich, aber wahr! Ich flog also nach **Amerika** und unterbreitete **Clint** meine Idee. Er war begeistert, erwartet jetzt von mir ein Drehbuch.“ Dann reist sie wieder nach **Dominica** – fliegen, nicht flüchten.